



## Rechnung 2015

Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat  
zum Trimesterbericht I/2015

- 1520 Museum Rietberg
- 2040 Steueramt
- 3020 Pflegezentren der Stadt Zürich
- 3026 Alterszentren Stadt Zürich
- 3030 Stadtspital Waid
- 3035 Stadtspital Triemli
- 3525 Geomatik + Vermessung
- 3570 Grün Stadt Zürich
- 4530 Elektrizitätswerk
- 5070 Sportamt



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Trimesterbericht I-2015</b>	5
<b>Aufbau der Trimesterberichte</b>	15
<b>Präsidialdepartement</b>	
1520 Museum Rietberg	18
<b>Finanzdepartement</b>	
2040 Steueramt	20
<b>Gesundheits- und Umweltdepartement</b>	
3020 Pflegezentren der Stadt Zürich	24
3026 Alterszentren Stadt Zürich	28
3030 Stadtpital Waid	34
3035 Stadtpital Triemli	38
<b>Tiefbau- und Entsorgungsdepartement</b>	
3525 Geomatik + Vermessung	42
3570 Grün Stadt Zürich	44
<b>Departement der Industriellen Betriebe</b>	
4530 Elektrizitätswerk	48
<b>Schul- und Sportdepartement</b>	
5070 Sportamt	52



# **Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Trimesterbericht I-2015**

## **1. Grundlage**

Gemäss Art. 6 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (AS 611.120) hat jeder Verwaltungszweig mit Globalbudgets für seine Produktgruppen pro Jahr drei Trimesterberichte zu erstellen. Die Berichte für das erste Trimester 2015 liegen vor.

## **2. Berichterstattungsmodell**

Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des Produktgruppen-Globalbudgets. Sie enthalten gemäss Art. 8 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets Einschätzungen zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben und zur Finanzlage mit Kommentar. Mit dem Trimesterbericht können gemäss Art. 7 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets auch Änderungen des Produktgruppen-Globalbudgets beantragt werden.

## **3. Ergebnis**

Die vorliegenden Trimesterberichte zeigen, dass bei verschiedenen Globalbudget-Abteilungen mit Abweichungen gegenüber den Vorgaben gerechnet wird. Eine Übersicht über die Abweichungen wird weiter unten gegeben.

In der Einschätzung der Finanzlage werden in den Trimesterberichten die Korrekturen der Produktgruppen-Globalbudgets aufgrund des Übertrags der zentral budgetierten Lohnmassnahmen berücksichtigt.

### **1520 Museum Rietberg**

#### *Produktgruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen*

Die Ende Dezember 2014 gestartete Kosmos-Ausstellung ist dank positiver Kritiken in vielen Medien und eines attraktiven Rahmenprogramms erfolgreich verlaufen. Die Besuchszahl im ersten Trimester von 32 000 entspricht den Erwartungen. Es wird davon ausgegangen, dass das Jahresziel von 85 000 Eintritten erreicht werden kann. In finanzieller Hinsicht wird damit gerechnet, dass die Rechnung innerhalb des Budgets abgeschlossen wird.

### **2040 Steueramt**

#### *Gesamtbetrieb*

Gemäss Hochrechnung per Ende April sollte trotz eines Minderertrags von 0,9 Millionen Franken in der Produktgruppe 2 (vgl. Bemerkungen zur Produktgruppe 2) der bezogen auf den Gesamtbetrieb budgetierte Nettoaufwand eingehalten werden können.

#### *Produktgruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen*

Soweit sich per Ende April bereits Aussagen treffen lassen, sollten die Planwerte bei den Steuerungsvorgaben erreicht oder sogar leicht übertroffen werden können. In finanzieller

Hinsicht wird mit einer Unterschreitung des Produktgruppen-Globalbudgets um etwa 0,4 Millionen Franken gerechnet. Diese ist im Wesentlichen auf einen tieferen Personalaufwand wegen noch nicht besetzter Stellen zurückzuführen.

*Produktgruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)*

Eine Auswertung per Ende April zeigt, dass bei der Steuerungsvorgabe «Zeit für die Verifizierung pro Dossier» voraussichtlich sämtliche Sollvorgaben erreicht werden. Die Steuerungsvorgabe «Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien» basiert auf einer Stichprobenerhebung, die in der zweiten Jahreshälfte vorgenommen wird.

In finanzieller Hinsicht ist ein tieferer Ertrag von 0,9 Millionen Franken aus Lagerdienstleistungen zu erwarten. Im Frühjahr 2015 konnte mit dem Kantonalen Steueramt nach langwierigen Vertragsverhandlungen, deren Ausgang und Umfang im Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht absehbar war, ein neuer Vertrag über die Lagerung und Entsorgung von Steuereinstellungen abgeschlossen werden. Bestandteil des Vertrags ist erstmals die Auflösung eines erheblichen Teils des Lagerbestandes, mit der im Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht gerechnet wurde. Den Mindererträgen von 0,9 Millionen Franken stehen Minderaufwendungen von 0,4 Millionen Franken aufgrund eines tieferen Personalaufwands und Mehrerträge von 0,1 Millionen Franken aus Scanningdienstleistungen gegenüber. Im Weiteren könnten noch Verbesserungen aufgrund der wahrscheinlichen Redimensionierung des Projekts Scanning Grundsteuerakten und aufgrund von zwei sich noch in Verhandlung befindenden Aufträgen hinzukommen. Es ist also möglich, dass trotz der Mindererträge von 0,9 Millionen Franken keine erhebliche Überschreitung des Globalbudgets in der Produktgruppe 2 resultiert, so dass im Trimesterbericht I-2015 keine Globalbudget-Ergänzung beantragt wird.

### **3020 Pflegezentren der Stadt Zürich**

*Gesamtbetrieb*

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende April wird insgesamt ein Ergebnis im Rahmen des Budgets erwartet.

Mit dem Globalbudget 2016 werden die Pflegezentren beantragen, die Ausbildungskosten für die Assistenzärztinnen und -ärzte, die bisher in der Produktgruppe 1 (Pflege, Betreuung, Hotellerie) enthalten sind, neu in der Produktgruppe 4 (Ausbildung und Arbeitseinsätze) auszuweisen. Grund für diese Änderung ist, dass für die Ausbildung der Assistenzärztinnen und -ärzte eine kantonale Abgeltung angestrebt wird. Durch die Neuordnung der Ausbildungskosten der Assistenzärztinnen und -ärzte werden in der Produktgruppe 4 die gesamten Kosten für die Personen in Ausbildung gezeigt.

*Produktgruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie*

Die Anzahl Pflage-tage wird um etwa 2 Prozent unter dem Budgetwert erwartet, da aufgrund der hohen Anzahl Eintritte aus Spitälern (85 Prozent) die Nachfrage stark schwankend ist. Im Weiteren sind die Trakte und Abteilungen, die von Umzugsrochaden betroffen sind, zurzeit eher schwierig zu belegen. Die Auslastung dürfte deshalb ebenfalls um ungefähr 2

Prozentpunkte unter den Budgetwert von 96,6 Prozent zu liegen kommen. In finanzieller Hinsicht wird damit gerechnet, dass die Mindererträge aufgrund der tieferen Anzahl Pflagetage durch einen etwas tieferen Aufwand kompensiert werden können.

#### *Produktgruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung*

Der budgetierte Umsatz wird voraussichtlich um etwa 0,4 Millionen Franken übertroffen werden (deutlich höhere Erträge in der Memory-Klinik, höhere Anzahl Pflagetage TAG Plus). Die Entwicklung der Aufwände bewegt sich im Rahmen des Budgets, so dass von einer leichten Unterschreitung des Budgets ausgegangen werden kann.

#### *Produktgruppe 3: Nebenleistungen*

Der Umsatz liegt gemäss Hochrechnung um etwa 0,3 Millionen Franken hinter dem budgetierten Wert. Dies liegt vor allem an der durch Bauverzögerungen verspäteten Eröffnung der Cafeteria im sanierten Haus A Witikon. Der Aufwand liegt im Rahmen des Budgets, so dass mit einer gewissen Überschreitung des Globalbudgets zu rechnen ist. Auf der Basis der Ende April verfügbaren Informationen ist aber eine genaue Prognose noch schwierig. Die Pflegezentren sind bestrebt, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten.

#### *Produktgruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze*

Die Anzahl der besetzten Lehrstellen liegt per Ende April im Rahmen des Budgets. Die im August neu startenden Lehrgänge sind noch nicht fertig rekrutiert, so dass bezogen auf das Gesamtjahr noch keine abschliessende Aussage bezüglich der Erreichung des budgetierten Wertes möglich ist. In finanzieller Hinsicht wird von einem Ergebnis im Rahmen des Globalbudgets ausgegangen.

### **3026 Alterszentren Stadt Zürich**

#### *Gesamtbetrieb*

Mit Beschluss Nr. 303 vom 1. April 2015 hat der Stadtrat die Aufnahme- und Taxverordnung der Alterszentren (ATV) per 1. August 2015 angepasst. Die Anpassungen betreffen unter anderem die Betreuungs- und Hotellerietaxen. Sie bewirken 2015 in der Produktgruppe 1 einen nicht budgetierten Mehrertrag von etwa 0,88 Millionen Franken.

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende April wird aufgrund von Mindererträgen in der Produktgruppe 1 (vgl. Bemerkungen zur Produktgruppe 1) eine leichte Überschreitung des über alle Produktgruppen budgetierten Nettoaufwands von etwa 0,9 Millionen Franken erwartet. In der Hochrechnung ist dabei der Mehrertrag aufgrund der Anpassungen der Betreuungs- und Hotellerietaxen berücksichtigt.

Für 2016 planen Alterszentren Stadt Zürich aufgrund der im ersten Globalbudget-Jahr 2014 gemachten Erfahrungen sowie aufgrund der Anpassungen in der Aufnahme- und Taxverordnung Änderungen in den Produktgruppen 2 und 3 (vgl. Bemerkungen zu den Produktgruppen 2 und 3).

### *Produktegruppe 1: Alterswohnen mit Pflege*

Der Budgetwert bei der Steuerungsvorgabe «Aufenthaltstage» von 750 000 dürfte nicht erreicht werden. Es wird eine Anzahl von rund 730 000 Aufenthaltstagen erwartet. Folgende Faktoren sind im Wesentlichen für die Abweichung verantwortlich: rückläufige Nachfrage, sobald bekannt ist, dass ein Alterszentrum saniert wird; geringere Auslastung bei den Alterszentren, die in Gemeinden ausserhalb der Stadt Zürich liegen; komplette Veränderung Anmeldeprozess. Als Folge der tieferen Anzahl Aufenthaltstage wird mit einer Auslastung von 96 Prozent anstatt wie budgetiert 97 Prozent gerechnet. Mit der Konsolidierung des neuen Anmeldeprozesses und der damit verbundenen Beratung der Interessierten wird ein positiver Effekt auf die Auslastung erwartet.

Die Hochrechnung für 2015 geht aufgrund der tieferen Anzahl Aufenthaltstage von einem Minderertrag von etwa 1,5 Millionen Franken aus. Der budgetierte Aufwand dürfte um etwa 0,6 Millionen Franken unterschritten werden, so dass es zu einer Überschreitung des Globalbudgets um etwa 0,9 Millionen Franken kommen könnte. Da die Hochrechnung Unsicherheiten beinhaltet, die Wirkungen der Massnahmen zur Konsolidierung des Aufnahmeprozesses noch nicht quantifiziert werden können und die Alterszentren nach wie vor das Ziel haben, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten, wird auf einen Antrag auf Globalbudget-Ergänzung verzichtet.

### *Produktegruppe 2: Quartierbezogene Leistungen*

Für 2015 wird bei der Steuerungsvorgabe «Anzahl externe Teilnehmende» ein Wert in der Höhe des Ist-Werts des Jahres 2014 (26 000) erwartet. Der Wert liegt damit erheblich unter dem Budgetwert von 46 380. Die Abweichung ist darauf zurückzuführen, dass für das erste Globalbudget die Steuerungsvorgabe teilweise auf Schätzungen basierte und die Trennung in interne und externe Teilnehmende nicht vorgenommen wurde. Die Steuerungsvorgabe wurde somit auf einer nicht richtigen Basis festgesetzt. In finanzieller Hinsicht wird von einem Ergebnis im Rahmen des Budgets ausgegangen.

Mit der Anpassung der Aufnahme- und Taxverordnung der Alterszentren per 1. August 2015 hat der Stadtrat unter anderem einen neuen Kostenteiler für die quartierbezogenen Leistungen und die öffentlichen Nutzungen vorgesehen. Diese Leistungen kommen nicht nur den Bewohnenden, sondern auch alten Menschen in der Stadt oder der Quartierbevölkerung zugute. Die Kosten sollen deshalb teilweise durch die öffentliche Hand getragen werden. Mit dem Globalbudget 2016 wird ein entsprechender Antrag, der den Anteil der öffentlichen Hand (Defizitdeckung) und den Anteil der Bewohnenden (Taxen) regelt, unterbreitet.

### *Produktegruppe 3: Nebenleistungen*

Per Ende April wird erwartet, dass die Steuerungsvorgabe «Umsatz» erreicht wird und das Globalbudget eingehalten werden kann.

Das erste Globalbudget-Jahr 2014 hat gezeigt, dass sich die zusätzlichen kostenpflichtigen Leistungen für Bewohnende im Produkt 3.2 (Dienstleistungen für Bewohnende) kaum von den Leistungen, die in der Produktegruppe 1 erbracht werden, abgrenzen lassen. Mit dem Globalbudget 2016 wird daher ein Antrag auf Verschiebung des Produkts 3.2 in die



Produktegruppe 1 unterbreitet. Die Produktegruppe 3 soll ab 2016 nur noch das Produkt 3.1 (Vermietungen) umfassen.

#### *Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze*

Es wird erwartet, dass bei der Steuerungsvorgabe «Anzahl Lehrstellen» der Budgetwert von 247 nicht erreicht wird. Dies ist einerseits auf eine rückläufige Nachfrage nach Ausbildungen in allen Berufsfeldern zurückzuführen. Andererseits fehlen aufgrund des Budgetbeschlusses des Gemeinderats vom 12. Dezember 2014 für einen Teil der Lehrstellen die erforderlichen Mittel. In finanzieller Hinsicht wird ein Abschluss im Rahmen des Globalbudgets erwartet.

### **3030 Stadtpital Waid**

#### *Gesamtbetrieb*

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende April wird davon ausgegangen, dass der budgetierte Nettoaufwand voraussichtlich eingehalten werden kann.

#### *Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)*

Es zeichnet sich ab, dass die Zahl der stationär behandelten Patientinnen und Patienten per Ende Jahr den Budgetwert von 9520 leicht unterschreiten wird. Erwartet wird eine Zahl von 9300. Bei den Pflergetagen wird mit einer gegenüber dem Budget ganz leicht höheren Anzahl gerechnet. Ebenfalls dürfte der Fallschwere-Index etwas über den im Budget angenommenen Wert zu liegen kommen. Die budgetierte Anzahl der Auszubildenden wird voraussichtlich erreicht werden.

Die etwas geringere Anzahl Eintritte und die damit verbundenen tieferen Erträge werden durch Mehrerträge aufgrund eines höheren Fallschwere-Indexes kompensiert, so dass per Ende April erwartet wird, dass das Globalbudget eingehalten werden kann.

#### *Produktegruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (einschliesslich Notfall)*

Die im Budget erwartete Zahl an Untersuchungen und Behandlungen wird voraussichtlich leicht überschritten werden. Ebenfalls wird mit einer etwas höheren Anzahl aufgenommene Patientinnen und Patienten Notfallstation und Notfallpraxis gerechnet. In finanzieller Hinsicht wird von einer Einhaltung des Globalbudgets ausgegangen.

#### *Produktegruppe 3: Nebenbetriebe*

Gemäss Hochrechnung dürfte der budgetierte Umsatz in der Cafeteria erreicht werden. Das Globalbudget kann voraussichtlich eingehalten werden.

### **3035 Stadtpital Triemli**

#### *Gesamtbetrieb*

Aufgrund der Hochrechnung auf der Basis der ersten vier Monate geht das Stadtpital Triemli davon aus, dass ein positives Ergebnis erzielt werden kann und der budgetierte Ertragsüberschuss von 3,7 Millionen Franken in Reichweite liegt.

*Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)*

Aufgrund der Entwicklung bis Ende April wird erwartet, dass die budgetierte Zahl an stationär behandelten Patientinnen und Patienten von 24 000 um rund 500 (= 2 Prozent) überschritten wird. Bei den Pflgetagen wird ebenfalls davon ausgegangen, dass die budgetierte Zahl um etwa 2 Prozent übertroffen wird. Beim Fallschwere-Index wird mit einem Wert etwas unter dem budgetierten Wert gerechnet. Die Anzahl Auszubildende dürfte im Bereich des Budgets liegen.

In finanzieller Hinsicht rechnet das Stadtsptial Triemli damit, dass die budgetierten Erträge nicht ganz erreicht werden. Um das budgetierte Ergebnis zu sichern, sind weitere Effizienzsteigerungsmassnahmen erforderlich.

Mit dem Globalbudget 2016 wird das Stadtsptial Triemli eine Anpassung der Bezeichnung des Produkts 1.3 beantragen. Da in diesem Produkt keine Rehabilitation mehr angeboten wird, soll das Produkt 1.3 neu mit «Rheumatologie» anstatt mit «Rheumatologie und Rehabilitation» bezeichnet werden.

*Produktegruppe 2: Ambulante Versorgung (einschliesslich Notfall)*

Das Stadtsptial Triemli geht davon aus, dass die Steuerungsvorgaben erreicht werden. In finanzieller Hinsicht wird erwartet, dass aufgrund des neuen Tarifkatalogs für ambulante Leistungen, der auf den 1. Oktober 2014 eingeführt wurde, Erträge in der Grössenordnung von etwa 3 Millionen Franken wegfallen werden. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Mindererträge durch Mehrerträge aufgrund der Leistungsentwicklung kompensiert werden können, so dass das Budget voraussichtlich eingehalten werden kann.

Mit dem Globalbudget 2016 wird das Stadtsptial Triemli in der Produktegruppe 2 Änderungen in den Definitionen der Produkte 2.4 und 2.8 beantragen. Die Untersuchungen der Nuklearmedizin werden neu dem Produkt 2.8 anstatt dem Produkt 2.4 zugeordnet. In der Folge wird das Produkt 2.4 neu mit «Radio-Onkologie» anstatt mit «Radio-Onkologie und Nuklearmedizin» bezeichnet und das Produkt 2.8 erhält neu den Namen «Radiologie und Nuklearmedizin» anstelle «Radiologie».

*Produktegruppe 3: Nebenbetriebe*

Die Steuerungsvorgaben und Finanzen bewegen sich gemäss Hochrechnung im Bereich der Budgetwerte.

**3525 Geomatik + Vermessung**

*Gesamtbetrieb*

Gemäss Hochrechnung ist bezogen auf den Gesamtbetrieb mit einem Ergebnis im Rahmen des Budgets zu rechnen.

*Produktegruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung*

In dieser Produktegruppe wird erwartet, dass die Kreditvorgabe eingehalten werden kann und dass sich die Steuerungsvorgaben – soweit sich bereits Aussagen treffen lassen – im Rahmen der Budgetwerte bewegen.

### *Produktegruppe 2: Reprotechnische Erzeugnisse*

Es wird damit gerechnet, dass die Kreditvorgabe in dieser Produktegruppe knapp nicht eingehalten werden kann. Entsprechend wird voraussichtlich auch der geplante Kostendeckungsgrad von 95 Prozent nicht ganz erreicht werden können.

## **3570 Grün Stadt Zürich**

### *Gesamtbetrieb*

Grün Stadt Zürich erwartet, dass der über alle Produktegruppen budgetierte Nettoaufwand gesamthaft betrachtet eingehalten werden kann. Mit Ausnahme der Produktegruppe 4 (vgl. Bemerkungen zur Produktegruppe 4) liegen die hochgerechneten Werte für die Steuerungsvorgaben und das Globalbudget im Bereich der Budgetwerte. Der in der Produktegruppe 4 ausgewiesene Mindererlös von 0,1 Millionen Franken kann durch Verbesserungen bei den anderen Produktegruppen kompensiert werden.

### *Produktegruppe 4: Naturprodukte*

Es werden Mindererträge von 0,1 Millionen Franken bei den Verkäufen von forstlichen Produkten erwartet, weil einerseits der Holzmarkt aufgrund der Entwicklung des Euro-Kurses stark unter Druck ist und andererseits der Energieholzverbrauch beim Stadtspital Triemli unter den Erwartungen blieb. In der Folge wird voraussichtlich der Plan-Soll-Wert bei der Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» von 52,6 Prozent mit 51,4 Prozent nicht ganz erreicht werden.

## **4530 Elektrizitätswerk**

### *Gesamtbetrieb*

Das Elektrizitätswerk erwartet, dass die Gewinnablieferung wie budgetiert 60 Millionen Franken betragen wird. Von den unter den einzelnen Produktegruppen angeführten Fällen abgesehen, bewegen sich bei den Steuerungsvorgaben die auf das Gesamtjahr hochgerechneten Werte im Bereich der Plan-Werte.

### *Produktegruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf*

Vor allem aufgrund tieferer Energiebeschaffungskosten wird mit einem um rund 15,2 Millionen Franken besseren Finanzergebnis gerechnet als budgetiert.

### *Produktegruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.*

Bei der Steuerungsvorgabe «Abweichung zu geplanter Produktion in % zu Plan» wird aufgrund einer zurückgegangenen Nachfrage nach Herkunftsausweisen Wind anstatt der budgetierten 10 Prozent eine Abweichung von 23 Prozent erwartet. Beim Finanzergebnis wird wegen Kostenverschiebungen zwischen den Produktegruppen 1 und 2 von einer Verschlechterung um rund 4,3 Millionen Franken ausgegangen.

### *Produktegruppe 3: Netzbetrieb*

Der prozentuale Anteil gelieferter Energiemenge mit Effizienzbonus wird mit 36,4 Prozent rund 1,3 Prozentpunkte höher als budgetiert erwartet. Aufgrund tieferer Kosten für Material

und Fremdleistungen und tieferer Abschreibungsaufwände dürfte das Finanzergebnis um rund 17,1 Millionen Franken besser ausfallen.

#### *Produktegruppe 5: Energiedienstleistungen*

Die Steuerungsvorgabe «Anzahl Anlagen» wird aufgrund stärkerer Investitionstätigkeit im Jahr 2015 um 7 höher ausfallen als der Budgetwert (230). Das Finanzergebnis wird aufgrund höherer Umsätze wegen der höheren Anzahl Anlagen um rund 0,4 Millionen Franken besser als budgetiert erwartet.

#### *Produktegruppe 6: Telecom*

Der für die Steuerungsvorgabe «Anzahl anschlussbereite Haushalte» hochgerechnete Wert wird um rund 27 000 höher ausfallen als budgetiert, weil von den Swisscom mehr Nutzungseinheiten übernommen werden können als ursprünglich erwartet. Der Kundenzuwachs auf dem Glasfasernetz führt dazu, dass sich die Steuerungsvorgabe «Anzahl Störungseinsätze pro Jahr» gegenüber dem Budget (500) um 1000 erhöht. Bei der Steuerungsvorgabe «Unterzeichnete Leitungsanschlussverträge (LAV)» wird voraussichtlich der Planwert von 23 075 um 980 überschritten werden. In finanzieller Hinsicht wird von einer Verschlechterung um rund 4,3 Millionen Franken ausgegangen, weil die veränderte Bauweise gegenüber dem ersten Leistungsauftrag (Nachrüsten 1 Fasermodell auf 4 Fasermodell) zu Doppelaufwendungen führt, welche teilweise abgeschrieben werden.

#### *Produktegruppe 7: Management, Finanzen und Services*

Das Elektrizitätswerk wird gemäss Budget 60,0 Millionen Franken an die Stadtkasse abliefern. Die Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen werden so festgelegt, dass die entsprechende Ablieferung resultiert. Dieser Vorgang wird in der Produktegruppe 7 abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den Produktegruppen 1–6 (per Saldo) zu einer Verschlechterung des Ergebnisses der Produktegruppe 7 in der gleichen Höhe. Die Reserveeinlage wird aufgrund der erwarteten Ergebnisverbesserung rund 3,5 Millionen Franken besser als budgetiert ausfallen.

### **5070 Sportamt**

#### *Gesamtbetrieb*

Das erste Trimester ist für viele Produkte des Sportamts noch wenig aussagekräftig, da für viele Sportarten der Vollbetrieb erst im April oder Mai beginnt. Der Verlauf des ersten Trimesters entspricht insgesamt den Erwartungen. Soweit sich bereits Aussagen machen lassen, dürften sich die Steuerungsvorgaben im Rahmen des Budgets bewegen. In finanzieller Hinsicht sind in den Produktegruppen 2 und 3 allenfalls untergeordnete Abweichungen gegenüber dem Budget zu erwarten (vgl. Bemerkungen unten).

#### *Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung*

Infolge einer erst nach Erstellung des Budgets erfolgten Reorganisation wurden zwei Stellen in die Abteilung Sportförderung und Beratung der Produktegruppe 2 übertragen. Dies hat Personalaufwendungen von gut 0,2 Millionen Franken zur Folge, die nicht im Globalbudget

der Produktegruppe 2 enthalten sind. Bezogen auf den Gesamtbetrieb ist die Verlagerung der Stellen saldoneutral. In der Produktegruppe 2 wird der Mehraufwand allenfalls durch einen tieferen Nettoaufwand bei den freiwilligen Sportkursen sowie bei den Feriensportkursen und Ferienlagern für Jugendliche sowie tiefere Förderungsbeiträge an Sportorganisationen kompensiert.

### *Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule*

Aufgrund des kantonalen Lehrpersonalgesetzes müssen ab Schuljahr 2015/16 Lehrpersonen mit einem Pensum von weniger als zehn Wochenlektionen und Fachlehrpersonen beim Kanton angestellt werden. Von dieser Kantonalisierung sind beim Sportamt Lehrpersonen für den obligatorischen Schwimmunterricht betroffen. Eine erste provisorische Berechnung der daraus entstehenden Mehrkosten konnte erst nach Erstellung des Budgets gemacht werden. Die für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1.–4. Klasse (Produkt 3.1) eingesetzten Mittel werden voraussichtlich rund 0,1 Millionen Franken höher ausfallen als budgetiert. Die in dieser Produktegruppe anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet, d. h., der Nettoaufwand in der Rechnung des Sportamts ist immer 0. Die Abgeltung durch das Schulamt wird somit voraussichtlich um rund 0,1 Millionen Franken höher liegen.

Die Kantonalisierung der Lehrpersonen für den Schwimmunterricht führt dazu, dass neu der Lohn durch den Kanton ausgerichtet wird. Das Sportamt hat dafür den Kanton zu entschädigen. Gegenüber dem Budget wird es dadurch zu einer Verschiebung von Aufwendungen zwischen Personalaufwand und Aufwand für Entschädigungen an Gemeinwesen kommen.

**Dem Gemeinderat wird beantragt:**

**Unter Ausschluss des Referendums:**

**Die Trimesterberichte per 30. April 2015 der Abteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat wird den Departementsvorstehenden übertragen.**

Zürich, den 10. Juni 2015

Im Namen des Stadtrats

Die Stadtpräsidentin:  
**Corine Mauch**

Die Stadtschreiberin:  
**Dr. Claudia Cuche-Curti**

## Aufbau der Trimesterberichte

Der Aufbau und die Form der Trimesterberichte richten sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010.

Die Trimesterberichte sind wie folgt aufgebaut:

- Gesamtbetrieb
- Detaillierung pro Produktegruppe mit folgender Gliederung
  - Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben
  - Einschätzung zur Finanzlage
  - Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise
- Anträge

Unter **Gesamtbetrieb** kann eine Einschätzung zur Finanzlage bezogen auf die gesamte Dienstabteilung abgegeben werden. Im Weiteren können Hinweise allgemeiner Art gemacht werden und es kann über Entwicklungen, die die ganze Dienstabteilung betreffen, berichtet werden.

Die **Details pro Produktegruppe** enthalten folgende Elemente:

- Unter «Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben» erfolgt die Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. a der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets.
- Unter «Einschätzung zur Finanzlage» wird die Einschätzung zur Finanzlage gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. b der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vorgenommen. Es ist anzugeben, ob und in welchem Umfang gemäss Hochrechnung eine Abweichung vom Produktegruppen-Globalbudget zu erwarten ist. Im Weiteren sind die wesentlichen Ursachen für die Abweichung anzuführen und es ist auf allfällige Massnahmen hinzuweisen, die bei einer Budgetüberschreitung ergriffen wurden oder geplant sind.
- Unter «Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise» enthält der Trimesterbericht allfällige Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. c der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets.

Unter **Anträge** sind allfällige Anträge aufgrund von Art. 7 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets (Globalbudgetergänzung) unter Bezug auf die Einschätzung zur Finanzlage einzubringen. Im Weiteren ist hier im Falle einer dringlichen Globalbudgetergänzung durch den Stadtrat gemäss Art. 7 Abs. 2 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets der Gemeinderat um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.





# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2015)

---

**Präsidialdepartement**

**1520 Museum Rietberg**

**Gesamtbetrieb**

Vgl. Bemerkungen zur Produktgruppe 1.

**Produktgruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Kosmos-Ausstellung ist Ende Dezember 2014 gestartet und ist dank positiver Kritiken in vielen Medien sowie eines attraktiven Rahmenprogramms (Kooperation mit dem Planetarium Zürich, Podiumsdiskussionen und „Artist/Scientist in Residence“) erfolgreich verlaufen. Die im ersten Trimester anvisierte Besuchszahl von 32'000 konnte erreicht werden. Es wird erwartet, dass über das gesamte Jahr die 85'000 budgetierten Eintritte 2015 erreicht werden.

Die Verkäufe im Shop entsprechen den Erwartungen. Im Café liegt der Umsatz mit Fr. 330'000 deutlich über den Erwartungen. Die Katalogverkäufe je 1000 Besuchende liegen im ersten Trimester mit 71 deutlich über dem Budgetwert von 28.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Ausgaben bewegen sich im Rahmen des Budgets. Für die Sonderausstellungen wurde neu ein Projektcontrolling implementiert, damit Abweichungen frühzeitig erkannt und gegensteuernde Massnahmen getroffen werden können. Mittels der Kontrolle von wichtigen finanziellen Kennzahlen in einem zweimonatlichen Reporting wurde der Museumsleitung ein neues Werkzeug zur Steuerung an die Hand gegeben. Es wurden bereits Spenden- und Sponsoring-Zusagen in Höhe des budgetierten Wertes gemacht. Es wird erwartet, dass - wie bereits 2014 - die Rechnung des laufenden Jahres innerhalb des Budgets abgeschlossen wird.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine Bemerkungen.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2015)

---

**Finanzdepartement**

**2040 Steueramt**

**Gesamtbetrieb**

Auf Basis des Ergebnisses per Ende April 2015 und den daraus resultierenden Hochrechnungen ist zu erwarten, dass der budgetierte Nettoaufwand über alle Produktgruppen (nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen 2015) trotz eines unvorhergesehenen Ertragsrückganges bei der Lagerung von Steuerelementen im Umfang von rund Fr. 900 000 - per Ende Jahr erreicht wird.

Vor allem dank einem tieferen Aufwand im Personalbereich, aber auch verbesserten Erträgen im Scanning, sowie geringeren Nettokosten im Inkassobereich kann der Minderertrag insgesamt aufgefangen werden. Bei der Produktgruppe 1 ist dabei eine Unterschreitung des Globalbudgets um etwa Fr. 400 000 und bei der Produktgruppe 2 eine Überschreitung um etwa Fr. 400 000 zu erwarten. Es ist aber möglich, dass keine wesentliche Überschreitung des Budgets in der Produktgruppe 2 erfolgen wird, da zwei externe Aufträge und der Wegfall eines internen Projektes die Rechnung im Bereich der Produktgruppe 2 noch erheblich verbessern könnten. Deshalb wird im Trimesterbericht I-2015 keine Globalbudget-Ergänzung beantragt.

**Produktgruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote).*

Auf Basis des aktuellen Einschätzungsstandes und der daraus resultierenden Hochrechnung ist davon auszugehen, dass die Einschätzungsquote die interne Zielvorgabe von 65 % erreichen oder sogar leicht übertreffen wird.

*Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind*

Da die Einschätzungstätigkeit für die aktuelle Steuerperiode (2014) erst im April begonnen hat, kann hierzu zum aktuellen Zeitpunkt noch keine verbindliche Aussage gemacht werden.

*Anteil der quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen eine Tarifiermittlung erhalten haben*

Hinsichtlich der aktuell vorliegenden Dossiers liegt die Bearbeitungsquote bei 69 %. Dies lässt erwarten, dass die Zielgrösse von 66 % per Ende Jahr leicht übertroffen werden kann.

*Anteil der Steuerveranlagungen, bei denen die Schlussrechnung für die Grundsteuern innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde*

Grundlage der Rechnungsstellung bilden die vierteljährlich stattfindenden Sitzungen der Grundsteuerkommission, in welchen die definitiven Entscheide zur Einschätzung der Grundstückgewinnsteuer gefällt werden. Nach den zwei ersten Sitzungen liegt die Bearbeitungsquote bei 56 %. Es ist daher anzunehmen, dass das Plansoll von 55 % per Ende Jahr erreicht werden kann.

**Einschätzung zur Finanzlage:***Personalaufwand*

Unter Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen in Höhe von Fr. 166 000 wird für die Produktgruppe 1 nach heutiger Hochrechnung eine Unterschreitung des budgetierten Personalaufwandes um rund Fr. 400 000 erwartet. Grund hierfür sind momentan noch nicht besetzte Stellen.

*Kosten/Erträge betr. Inkassomassnahmen (Betreibungskosten/Rückerstattungen Dritter)*

Im Vergleich zum Voranschlag werden nach heutiger Schätzung sowohl die direkten Kosten für das Steuerinkasso als auch die Erträge (Rückerstattungen Dritter) tiefer ausfallen. Per Ende Jahr wird netto mit einem Überschuss von rund Fr. 150 000 gerechnet.

*Übrige Kosten und Erträge*

Hinsichtlich der übrigen Kosten und Erträge wird auf der Basis der aktuellen Hochrechnungen mit Mehrbelastungen von insgesamt ca. Fr. 150 000 gerechnet.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine Bemerkungen.

**Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien*

Diese Steuerungsvorgabe basiert auf einer Stichprobenerhebung. Die Durchführung der Stichprobe ist auf die zweite Jahreshälfte angesetzt.

*Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)*

Die Auswertung per Ende April zeigt, dass sämtliche Sollvorgaben (für eigene Dossiers, Dossiers Zürcher Gemeinden und Dossiers für den Kanton Luzern) erreicht werden.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

*Personalaufwand*

Der Personalaufwand für die Produktegruppe 2 wird gemäss Hochrechnung rund Fr. 400 000 tiefer als geplant ausfallen. Die wahrscheinliche Redimensionierung des Projektes Scanning Grundsteuerakten wird zu weiteren Minderaufwendungen führen.

*Entschädigungen für Lagerdienstleistungen*

Nach langwierigen Vertragsverhandlungen, deren Ausgang und Umfang zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht absehbar war, konnte im Frühling 2015 mit dem Kantonalen Steueramt ein neuer Vertrag über die Lagerung und Entsorgung von Steuerdossiers geschlossen werden. Bestandteil dieses Vertrages ist erstmals die Auflösung eines erheblichen Teils des Lagerbestandes. Aus diesem Grund wird die Entschädigung aus Lagerdienstleistungen die ursprünglich budgetierte Summe um rund Fr. 900 000 unterschreiten.

*Übrige Kosten und Erträge*

Aus Scanningdienstleistungen werden Mehrerträge von rund Fr. 100 000 erwartet. Hinzu könnten noch weitere Mehrerträge aus zwei noch in Verhandlung befindlichen Aufträgen kommen.

Vgl. auch Bemerkungen unter Gesamtbetrieb.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Anträge**

Keine.



# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2015)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3020 Pflegezentren der Stadt Zürich**

**Gesamtbetrieb**

Anfang Februar feierte der Geriatrieverbund Zürich mit einem Podium im PZ Käferberg seine Gründung. Dieser Verbund bildet die Grundlage für eine enge Zusammenarbeit zwischen den Pflegezentren der Stadt Zürich, dem Stadtspital Waid, der Universität Zürich und dem Universitätsspital Zürich. Stadt und Kanton Zürich intensivieren so ihre Vorbereitung auf die zunehmende Bedeutung der geriatrischen Betreuung der Bevölkerung. Durch die engere Zusammenarbeit werden die geriatrische Versorgung in der Stadt sowie die geriatrische Lehre und Forschung am Medizinstandort Zürich gestärkt.

Die Angebote haben weitere Veränderung und Entwicklungen erfahren: Mitte 2015 wird die Abteilung „Gerontopsychiatrische Langzeitpflege“ im Pflegezentrum Entlisberg eröffnet. Dieses Angebot ist entwickelt worden als Anschlusslösung für Patientinnen und Patienten aus der Übergangsabteilung für psychosoziale Pflege.

Zudem wird die Bettenanzahl der Abteilungen für Aufnahme und Übergangspflege (AAÜP) erweitert. Im Pflegezentrum Käferberg werden 19 bestehende Betten der Langzeitpflege zu Übergangsbetten umgewandelt. Gleichzeitig zügelt die AAÜP des Pflegezentrums Riesbach im Mai mit 29 Betten nach Witikon, wo nur noch 25 Betten angeboten werden können. Neu stehen für die Abteilungen für Aufnahme und Übergangspflege 87 Betten zur Verfügung (bisher 72).

Im Februar 2015 erfolgte das erfolgreiche Aufrechterhaltungsaudit nach ISO-Norm 9001 (Qualitätsmanagement) und ISO-Norm 14001 (Umweltmanagementsystem) und das Schulungszentrum Gesundheit SGZ wurde für die Anforderungen der eduQua-Zertifizierung geprüft.

Mitte April beginnt mit Einrichtungsarbeiten im neu sanierten Haupthaus des Pflegezentrums Witikon die grösste Rochade in der Geschichte der PZZ, indem nicht „nur“ in ein saniertes Pflegezentrum umgezogen wird, sondern auch die langjährigen Provisorien Oerisbach und Triemlipark Mitte Juli aufgelöst werden.

Im Globalbudget 2016 wird beantragt werden, neu auch die Ausbildungskosten der Ärztinnen und Ärzte in der Produktgruppe 4 auszuweisen. Grund dafür ist eine angestrebte kantonale Abgeltung für die Ausbildung der Assistenzärztinnen und Assistenzärzten. Bis anhin wurden nur die Kosten der Lernenden und der Praktikantinnen und Praktikanten abgebildet. Damit sollen die gesamten Kosten für die sich in Ausbildung befindlichen Personen aufgezeigt werden.

Auf den Gesamtsaldo der Pflegezentren der Stadt Zürich wird diese Änderung keinen Einfluss haben, da es sich um eine reine Verschiebung der Kosten handelt. Diese waren bis anhin in der Produktgruppe 1 enthalten.

Aus finanzieller Sicht kann für 2015 aufgrund der vorliegenden Daten die Erreichung des Ergebnisses gemäss Budget erwartet werden.

**Produktgruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Pflagetage liegen hochgerechnet auf Ende Jahr ca. 2% tiefer als budgetiert. Die Nachfrage ist schwankend bedingt durch die hohe Anzahl Eintritte von fast 85% aus den Spitälern. Zudem sind Trakte (z.B. Triemlipark) und Abteilungen, die von der Umzugsrochade betroffen sind, zur Zeit eher schwierig zu belegen.

Die Auslastung dürfte deshalb ebenfalls um ungefähr zwei Prozentpunkte unter dem Budgetwert von 96.6 Prozent zu liegen kommen.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Wie oben erwähnt, werden bedingt durch die unter dem Budget liegende Anzahl Pflagetage die angestrebten Erträge in Produktgruppe 1 per Ende Jahr voraussichtlich nicht erreicht. Die Aufwände liegen gegenüber dem Planwert etwas tiefer, sodass der Saldo gemäss Budget erreicht werden kann.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Ein- und Austritte liegen hochgerechnet etwa auf dem Niveau des Vorjahres und damit auch im Bereiche der budgetierten Werte. Auch die Austritte nachhause oder in ein Altersheim / Alterszentrum sind vergleichbar mit den Vorjahreswerten.



## **Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Einen wesentlichen Anteil des Umsatzes steuern die beiden Bereiche Memory-Klinik und TAG Plus bei. In diesen beiden Bereichen ist mit Umsätzen in der Höhe des Vorjahres zu rechnen. Dadurch kann bis zum Jahresende ein Umsatzplus gegenüber dem Budget von ca. Fr. 0.4 Mio. erwartet werden.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Wie im Kapitel „Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben“ erwähnt, ist mit einer Steigerung des Umsatzes gegenüber dem Budget zu rechnen. Die Entwicklung der Aufwände bewegt sich im Rahmen des Budgets, sodass bis Ende Jahr ein leicht verbesserter Saldo resultieren sollte.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

In der Memory-Klinik werden deutlich höhere Erträge infolge Leistungssteigerungen und Optimierung des Abrechnungssystems gegenüber dem Budget erwirtschaftet.

Die Pflagetage der Tageszentren (TAG Plus) liegen gemäss Hochrechnung über den Budgetwerten und erreichen voraussichtlich die Werte aus dem Vorjahr.

## **Produktegruppe 3: Nebenleistungen**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Der Umsatz liegt hochgerechnet ca. Fr. 0.3 Mio. hinter den Budgetvorgaben. Dies liegt v.a. an der durch Bauverzögerungen verspäteten Eröffnung der Cafeteria im sanierten Haus A Witikon.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Wie im Kapitel „Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben“ erwähnt, werden die gesamten Erträge voraussichtlich nicht erreicht. Die Entwicklung der Aufwände bewegt sich im Rahmen des Budgets. Das Globalbudget dürfte somit etwas überschritten werden. Bezüglich der Ertrags- und Aufwandsentwicklung ist aber eine Prognose zu diesem Zeitpunkt noch schwierig. Die Pflegezentren sind bestrebt, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Der Umsatz für Coiffure/Podologie wird gemäss Hochrechnung tiefer als budgetiert ausfallen.

## **Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Anzahl der besetzten Lehrstellen liegt im Rahmen des Budgets. Zwischen den einzelnen Berufskategorien gibt es Abweichungen, wobei die Tendenz in der Kategorie „Pflege“ momentan erfreulicherweise über dem Budget liegt. Die im August neu startenden Lehrgänge sind allerdings noch nicht fertig rekrutiert und somit ist eine abschliessende Aussage schwierig vorherzusagen.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Nebst den oben erwähnten Steuerungsvorgaben liegen auch die Aufwände für die besetzten Praktikumsstellen und Arbeitseinsätze im Rahmen der budgetierten Werte, sodass der Saldo gemäss Budget erreicht werden kann.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Anzahl Stellen für Praktika in der Pflege liegen über dem Planwert. Dies liegt daran, dass seit 2014 auch Plätze für Mitarbeitende angeboten werden, welche sich im Vorkurs zur Eidgenössischen Berufsprüfung für den Fachausweis Langzeitpflege und Betreuung befinden. Diese Plätze sind im Budget 2015 noch nicht enthalten. Finanziell fallen diese Kosten jedoch nicht ins Gewicht, da diese Mitarbeitenden während ihrer Anwesenheit am Arbeitsplatz voll produktiv sind und kaum Ausbildungsbetreuung benötigen. Die Kosten werden daher grösstenteils der Produktegruppe 1 zugeteilt, wo diese auch budgetiert wurden.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2015)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3026 Alterszentren Stadt Zürich**

**Gesamtbetrieb**

Das Wohnen im Alterszentrum bietet Menschen im hohen Alter Sicherheit, Privatsphäre, Gemeinschaft und Lebensqualität. Bewohnende und Angehörige sind mehrheitlich zufrieden bis sehr zufrieden mit der Wohn- und Betreuungsqualität. Die quartierbezogenen Leistungen sind sehr beliebt und tragen dazu bei, dass alte Menschen in der Stadt Zürich Teil der Gemeinschaft sind. Die Leistungen kommen sowohl den Bewohnenden der Alterszentren wie auch alten Menschen in der Stadt und der Quartierbevölkerung zu gute. Im 2015 sind in den Alterszentren wiederum verschiedene öffentlich zugängliche Anlässe geplant, um Begegnungen zwischen Generationen zu fördern, Beziehungen zu knüpfen sowie soziale Kontakte und Wissen zu fördern.

Unverändert grosse Sorgen bereitet der Fachkräftemangel, welcher sich in der Altersarbeit stark bemerkbar macht. Die Themen ‚Mitarbeitende halten‘ und ‚Neue gewinnen‘ haben hohe Priorität. Wichtige Massnahmen sind das Ausbilden von Nachwuchs, das Betriebliche Gesundheitsmanagement sowie die Steigerung der Attraktivität der Alterszentren als Arbeitsort und der Altersarbeit als Tätigkeitsfeld.

Der Gemeinderat hat im Rahmen der Budgetdebatte am 12. Dezember 2014 einen Minderertrag von Fr. 3.76 Mio. beschlossen (PG 1). Im Weiteren wurde eine Saldoverbesserung um 0.1 Mio. Franken in PG 3 und um 0.176 Mio. Franken in PG 4 vorgegeben. Diese wirkt sich bei PG 3 und 4 auf die vorhandenen Mittel (Aufwand) aus. Das bewilligte Budget geht damit von einem Gesamtertrag von 155.9 Mio. Franken und von einem Gesamtaufwand von 161.5 Mio. Franken aus. Mit den vom Gemeinderat bewilligten Lohnmassnahmen in Höhe von Fr. 0.6 Mio. Franken beläuft sich der budgetierte Aufwand für den Gesamtbetrieb auf 162.1 Mio. Franken.

Mit Beschluss vom 1. April 2015 hat der Stadtrat die Aufnahme- und Taxverordnung der Alterszentren (ATV) per 1. August 2015 angepasst. Die Anpassungen betreffen u.a. die Betreuungs- und Hotellerietaxen und führen bei der Betreuungsgruppe 1 zu Fr. 10.- Erhöhung, bei der Betreuungsgruppe 4 zu Fr. 20.— Reduktion sowie bei 94,8 Prozent der Bewohnenden zu einer Reduktion der Hotellerietaxe von Fr. 3.— (Einzimmerappartement der Komfortkategorie 1-3). Die Anpassungen bewirken 2015 pro rata einen nicht budgetierten Mehrertrag von 0.88 Mio. Franken (PG 1). Zudem hat der Stadtrat einen neuen Kostenteiler für die quartierbezogenen Leistungen und die öffentlichen Nutzungen vorgesehen (PG 2). Deren Kosten sollen – zur Entlastung der Bewohnenden - teilweise durch die öffentliche Hand getragen werden. Mittels Antrag im Globalbudget 2016 soll der Kostenteiler festgelegt werden.

Der Ertrag des Gesamtbetriebes Alterszentren Stadt Zürich befindet sich im 1. Trimester 2015 mit 50.3 Mio. Franken 1.9 % unter dem Budget (51.3 Mio. Franken). Hochgerechnet für 12 Monate wird der Ertrag auf Basis dieser Zahlen bei rund 154.4 Mio. Franken liegen (Budget 155.9 Mio. Franken, plus 0.88 Mio. Franken aus Taxanpassung per 1.8.2015)). Die Anzahl verrechneter Aufenthaltstage sowie die Auslastung sind von verschiedenen Faktoren beeinflusst und wirken sich auf den Ertrag aus. Einerseits die rückläufige Nachfrage, sobald bekannt wird, dass ein Alterszentrum instandgesetzt bzw. neu gebaut wird. Andererseits trägt das Bedürfnis im vertrauten sozialen Umfeld/Quartier bleiben zu wollen, dazu bei, dass einzelne Alterszentren weniger und andere übermässig stark nachgefragt werden. Zudem wurde Ende 2014 der Anmeldeprozess verändert und die Warteliste durch eine Umzugsliste ersetzt. Mit der Konsolidierung der Prozesse und einer guten Beratung der Interessierten wird ein positiver Effekt auf die Auslastung erwartet (siehe auch Ausführungen PG 1).

Der Aufwand bewegt sich im 1. Trimester 2015 mit insgesamt 53.4 Mio. Franken um 1.2 % unter dem Budget von 54.0 Mio. Franken (inkl. Lohnmassnahmen).

Der erwartete Gesamtaufwand für das Jahr 2014 wird sich in der Höhe von 161.5 Mio. Franken bewegen. Der budgetierte Aufwand nach Übertrag der zentral budgetierten Lohnmassnahmen (0.6 Mio. Franken) auf die einzelnen Dienstabteilungen beträgt 162.1 Mio. Franken, womit keine Budgetüberschreitung erwartet wird.

Aufgrund der Hochrechnung, welche die Ertragsverbesserung durch Taxanpassung um 0.88 Mio. Franken enthält, ergibt sich eine Saldoverschlechterung gegenüber dem bewilligten Budget von 0.9 Mio. Franken. Da die Hochrechnung nach dem 1. Trimester noch Unsicherheiten beinhaltet und die Wirkung der Massnahmen zur Konsolidierung des Aufnahmeprozesses noch nicht quantifiziert werden können, wird auf einen Antrag auf Globalbudgetergänzung verzichtet. Die Alterszentren der Stadt Zürich haben nach wie vor das Ziel die Budgetabweichung möglichst gering zu halten.

Zu den Kennzahlen: Kennzahlen, die einmal pro Jahr am Jahresende ausgewiesen werden, liegen für den Trimesterbericht nicht vor.

## **Produktgruppe 1: Alterswohnen mit Pflege**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Aufenthaltstage*

Die Zahl der verrechneten Aufenthaltstage liegt im 1. Trimester 2015 bei rund 240'000. Dieser Wert ist um 2.7 % niedriger als die prognostizierten Aufenthaltstage, die auf den Jahreswerten von 2013 basieren. Der hochgerechnete Wert für 2015 beläuft sich auf rund 730'000 Aufenthaltstage.

Verschiedene Gründe mindern aktuell die Anzahl Aufenthaltstage bzw. die Belegung:

- Die geringere Nachfrage, sobald bekannt wird, dass ein Alterszentrum saniert oder neu gebaut wird und die Bewohnenden für 2-3 Jahre in ein Provisorium umziehen müssen (z.B. AZ Laubegg, Trotte, Mathysweg). Die alten Menschen wollen in ein Alterszentrum ziehen, bei dem sie sicher sind, dass sie nicht noch einmal umziehen müssen.
- Das Bedürfnis im hohen Alter im vertrauten Umfeld/Quartier der Stadt Zürich bleiben zu können, spüren mehr und mehr die städtischen Alterszentren in Adliswil, Uster und Erlenbach. Der dauerhafte Umzug in eine fremde Gemeinde ist nicht attraktiv und spiegelt sich in der Auslastung der Aussenzentren. Die beiden AZ in Erlenbach und Adliswil sind daher als Rochadefläche für Sanierungen vorgesehen.
- Zudem wurde der seit vielen Jahren vertraute Anmeldeprozess mit einer Warteliste hin zu einer Umzugsliste komplett verändert. Die Konsolidierung dieser Umstellung braucht Zeit, z.B. bezüglich nahtloser Wiederbelegung von Appartements. Speziell herausfordernd sind die regionalen Unterschiede betreffend Übereinstimmung von Angebot und Nachfrage insbesondere in Stadtgebieten mit geringer Angebotsdichte. Mit der Konsolidierung des neuen Prozesses und einer guten Beratung der Interessierten, wird ein positiver Effekt auf die Auslastung erwartet.

#### *Auslastung*

Als Folge der Entwicklung bei den Aufenthaltstagen beträgt die Auslastung im 1. Trimester 2015 95 % im Vergleich zum erwarteten Wert von 97.0 %. Für die Hochrechnung 2015 gehen wir von einer Auslastung von 96 % aus.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Mit rund. 48.8 Mio. Franken ist der Ertrag im 1. Trimester 2015 um 1.8 % unter dem budgetierten Ertrag von 49.7 Mio. Franken. Die Ursachen liegen bei den unter Steuerungsvorgaben Aufenthaltstage beschriebenen Einflussfaktoren.

Mit Beschluss vom 1. April 2015 hat der Stadtrat die Aufnahme- und Taxverordnung der Alterszentren (ATV) per 1. August 2015 angepasst. Die Anpassungen bei den Betreuungs- und Hotellerietaxen führen 2015 pro rata zu 0.88 Mio. Franken nicht budgetiertem Mehrertrag.

Die Hochrechnung für 2015 geht von einem Ertrag von rund 149.7 Mio. Franken inkl. Taxanpassung per 1. August 2015 aus (Budget 151.2 plus 0.88 Mio. Franken aus der vorgesehenen Taxanpassung per 1. August 2015).

Der Aufwand im 1. Trimester liegt mit 48.8 Mio. Franken um 0.7 % unter dem Budget von 49.1 Mio. Franken. Die Hochrechnung für das Jahr ergibt einen Aufwand von 147.5 Mio. Franken bei einem budgetierten Aufwand von 148.1 Mio. Franken.

Da die Hochrechnung nach dem 1. Trimester noch Unsicherheiten beinhaltet und die Wirkung der Massnahmen zur Konsolidierung des Aufnahmeprozesses noch nicht quantifiziert werden können, wird auf einen Antrag auf Globalbudgetergänzung verzichtet. Die Alterszentren der Stadt Zürich haben nach wie vor das Ziel, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Pflegeintensität nach BESA Stufen: Die individuellen Einstufungen richten sich nach dem effektiv erforderlichen Pflegebedarf der einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner. Im 1. Trimester 2015 sind übliche marginale Schwankungen erkennbar.

Die Anzahl Betten (Bettenangebot) beträgt im 1. Trimester 2015 2'137.

Die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner wird alle zwei Jahre erhoben. Die letzte Erhebung war im Herbst 2014 und zeigt eine Verbesserung der Zufriedenheit insgesamt um 0.01 Punkte. Auf der Skala zwischen 1 (schlecht) und 4 (sehr gut) lag die Bewertung bei 3.19 gegenüber der letzten Erhebung im 2012 mit einem Wert von 3.18.

Die Anzahl Eintritte und Austritte sowie die Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren werden jeweils per Ende Jahr ausgewiesen.

## **Produktegruppe 2: Quartierbezogene Leistungen**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Anzahl externe Teilnehmende*

Die Anzahl externer Teilnehmenden an Anlässen und Dienstleistungen für Quartierbewohnende (Internetcorner, Mittagstisch, usw.) werden jährlich ausgewiesen.

Quartierbezogene Leistungen sowie gesellige und kulturelle Anlässe werden 2015 im Umfang der Vorjahre durchgeführt bzw. angeboten. Es ist kein Rückgang der Veranstaltungen vorgesehen. Dennoch ist die im Globalbudget festgelegte Steuerungsvorgabe ‚Anzahl externe Teilnehmende‘ zu korrigieren. Wie bereits mit dem Rechnungsabschluss 2014 dargelegt, hat sich im ersten Globalbudgetjahr 2014 gezeigt, dass die Steuerungsvorgabe – Anzahl externe Teilnehmende –, die von ASZ auf Basis von Schätzwerten vorgeschlagen wurde, falsch war. Der für PG 2 erteilte Auftrag (Ziele, Zwecke) und die dafür zur Verfügung gestellten Mittel (Saldo) sind präzise formuliert. Seit Mitte 2014 werden die Teilnehmenden nach einheitlichen Kriterien und einer angepassten EDV/Software erfasst, so dass die künftigen Soll/Ist-Zahlen aussagekräftig sein werden.

Für 2015 werden – analog zu 2014 – 26'000 externe Teilnehmende erwartet (realistische Steuerungsvorgabe).

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die bis zum 1. Trimester 2015 generierten Umsätze aus quartierbezogenen Leistungen liegen mit 0.8 Mio. Franken nahezu in der Höhe der budgetierten Werte (0.9 Mio. Franken) und werden hochgerechnet für 2015 den budgetierten Ertrag von 2.7 Mio. Franken voraussichtlich erreichen.

Ebenso ist der Aufwand für quartierbezogene Leistungen mit 2.0 Mio. Franken in Bezug auf das Budget 2015 (2.1 Mio. Franken) auf Kurs und wird hochgerechnet für 2015 in der Höhe des budgetierten Aufwandes von 6.3 Mio. Franken liegen.

Mit Beschluss vom 1. April 2015 hat der Stadtrat die Aufnahme- und Taxverordnung der Alterszentren (ATV) per 1. August 2015 angepasst. Mit der ATV hat der Stadtrat unter anderem einen neuen Kostenteiler für die quartierbezogenen Leistungen und die öffentlichen Nutzungen, z.B. Parkanlagen, vorgesehen. Diese Leistungen kommen auch alten Menschen in der Stadt oder der Quartierbevölkerung zu gute. Die Kosten sollen deshalb teilweise durch die öffentliche Hand getragen werden. Ein entsprechender Antrag, der den Anteil der öffentlichen Hand (Defizitdeckung) und den Anteil der Bewohnenden (Taxen) regelt, erfolgt mit dem Globalbudget 2016 (PG 2).

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Umsätze aus Raum-/Saalvermietung liegen nach dem 1. Trimester leicht über dem Budget während die Umsätze aus gastgewerblichen Leistungen in öffentlichen Caféterias/Restaurants um 0.1 Mio. Franken unter den budgetierten Werten liegen.

Die Anzahl Veranstaltungen wird per Ende Jahr ausgewiesen.

## **Produktegruppe 3: Nebenleistungen**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### *Umsatz*

Der Umsatz aus Vermietungen und Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner in der Produktegruppe 3 liegt mit 0.53 Mio. Franken leicht über dem budgetierten Wert (0.52 Mio. Franken) und wird hochgerechnet für 2015 den geplanten Umsatz von 1.59 Mio. Franken voraussichtlich erreichen.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Für 2015 sah die ursprüngliche Planung beim Umsatz „diverse Dienstleistungen für Bewohnende“, bei gleichbleibendem Aufwand, einen Mehrertrag gegenüber Budget 2014 vor. Der Gemeinderat hat in der Budgetdebatte am 12. Dezember 2014 eine Saldoverbesserung von Fr. 0.1 Mio. Franken beschlossen. In der Folge musste der Personalaufwand um 0.1 Mio. Franken gekürzt werden.

Der Ertrag entspricht nach dem 1. Trimester 2015 mit 0.7 Mio. Franken dem Budget. Hochgerechnet für das Jahr wird der budgetierte Ertrag von 2.0 Mio. Franken erreicht werden

Der Aufwand entspricht mit 0.9 Mio. Franken dem Budget. Hochgerechnet für das Jahr ergibt sich ein Aufwand von 2.5 Mio. Franken. Das entspricht dem Budget von 2.5 Mio. Franken.

Das erste Globalbudgetjahr 2014 hat gezeigt, dass sich die zusätzlichen kostenpflichtigen Leistungen für Bewohnerinnen und Bewohner (Produkt 3.2) kaum von PG 1 abgrenzen lassen. Die Abgrenzung von Aufwand und Ertrag ist künstlich, mit hohem administrativem Aufwand verbunden und ohne Steuerungsutzen. Mit dem Globalbudget 2016 wird daher ein Antrag auf Integration vom Produkt 3.2, Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner, in die PG 1 gestellt. In PG 3 soll ab 2016 nur noch Produkt 3.1 Vermietungen abgebildet werden.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Die Umsätze aus Vermietungen, Kiosk-/Caféterialeistungen sowie diversen Dienstleistungen liegen in der Höhe der budgetierten Werte (siehe Steuerungsvorgaben).

Die Anzahl Zimmer, Wohnungen und Parkplätze werden per Jahresende ausgewiesen.

**Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Anzahl Lehrstellen*

Die aktuell besetzte Anzahl Lehrstellen liegt im 1. Trimester 2015 bei 204 (Plan 247). Seit Beginn des Jahres hat sich die Zahl um 7 Lernende von 213 auf 204 reduziert, infolge von vorzeitigem Lehrabbruch. Generell ist eine rückläufige Nachfrage nach Ausbildungen in allen Berufsfeldern festzustellen, was sich auf das Erreichen der Steuerungsvorgabe negativ auswirkt. Andererseits kann die Steuerungsvorgabe nicht erreicht werden, da aufgrund des Budgetbeschlusses des Gemeinderates vom 12. Dezember 2014 die erforderlichen Mittel für einen Teil der Lehrstellen fehlen (siehe auch Einschätzungen zur Finanzlage).

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der Gemeinderat hat in der Budgetdebatte am 12. Dezember 2014 eine Kürzung der Mittel um 0.176 Mio. Franken beschlossen. Da in der PG 4 kein Ertrag ausgewiesen wird, muss die Saldoverbesserung durch Aufwandreduktion erfolgen. Die geforderte Saldoverbesserung um 0.176 Mio. Franken reduziert den Aufwand von 5.38 Mio. Franken auf 5.20 Mio. Franken. Gekürzt werden musste der Aufwand für Personal in Ausbildung (Besoldungen und Sozialleistungen) um 0.1 Mio. Franken sowie der Aufwand für Einsätze von Zivildienstleistenden um 0.076 Mio. Franken.

Der Aufwand in PG 4 entspricht im ersten Trimester mit 1.7 Mio. Franken dem Budget von 1.7 Mio. Franken. Hochgerechnet wird sich der Aufwand mit 5.1 Mio. Franken in der Höhe des Budgets von Fr. 5.2 Mio. Franken bewegen. Die rückläufige Zahl der Lernenden wurde teilweise mit Praktikantinnen kompensiert, weshalb der Aufwand nicht gleichzeitig reduziert werden konnte.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Anzahl Lehrstellen siehe Steuerungsvorgaben. Die Anzahl Berufspraktika sowie die Anzahl Einsätze Arbeitsintegration, Zivilschutz und Zivildienst werden per Jahresende ausgewiesen. Die Anzahl Einsätze Zivildienstleistende werden aufgrund des Budgetentscheides zurückhaltender geplant.

**Anträge**

Keine.





# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2015)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3030 Stadtspital Waid**

**Gesamtbetrieb**

Bisher konnte für das Jahr 2015 noch keine definitive Baserate festgelegt werden. Deshalb rechnet das Stadtspital Waid mit den Versicherern der HSK-Gruppe (Helsana, Sanitas und KPT) weiterhin mit der für das Jahr 2014 gültigen Baserate von Fr. 9'500.- und mit der in der Gruppe tarifsuisse zusammengeschlossenen Versicherern mit einer Baserate von Fr. 9'480.- ab. Die Verhandlungen für die Baserates 2015 sind aber auf einem guten Weg. Die ausgehandelte Baserate 2015 mit der HSK-Gruppe von Fr. 9'575 liegt zur Prüfung bei der Gesundheitsdirektion. Von dort kommen positive Signale, dass dieser Tarif genehmigt wird. Mit tarifsuisse konnte eine Baserate für 2015 von Fr. 9'604 abzüglich 2 x 20 für Rückvergütung der Vorjahre = Fr 9'564 vereinbart werden. Dieser Tarif muss auch noch von der Gesundheitsdirektion genehmigt werden.

Die Prognose für den Fallschwere-Index (CMI) gestaltet sich weiterhin schwierig. Jedes Jahr wird eine neue Grouperversion in Kraft gesetzt, die sich jeweils von der vorherigen Version wesentlich unterscheidet. Bei der Budgeterstellung ist die für das Planungsjahr gültige Grouperversion noch nicht verfügbar. Es kann deshalb auch keine Simulation der geplanten Anzahl der stationären Fälle mit der neuen Grouperversion erfolgen, die eine genaue Planung der DRG-Erträge ermöglicht. Für das Budget muss dann jeweils auf eine Schätzung zurückgegriffen werden. Der Fallschwere-Index hat einen erheblichen Einfluss auf die DRG-Erträge. Eine Simulationsrechnung, bei der die Fälle des Jahres 2014 jeweils mit der für das Jahr 2013 gültigen Grouperversion 2.0, mit der Version 3.0 für das Jahr 2014 und mit der Version 4.0 für das Jahr 2015 bewertet wurden, zeigt diesen Einfluss auf. Bei identischen Fällen ergeben sich mit der Version 2.0 (2013) Erträge von Fr. 89.2 Mio., mit der Version 3.0 (2014) Erträge von Fr. 90.2 Mio. und mit der Version (4.0) Erträge von Fr. 92.3 Mio. Die Ertragsdifferenz bei identischen Fällen beträgt zwischen der Version 2.0 und der Version 4.0 Fr. 3.1 Mio.

Die Aufwendungen für die Untersuchungen und Behandlungen der Patientinnen und Patienten der Klinik für Akutgeriatrie werden mit der aktuell gültigen Fallgrouper-Version 4.0 zwar besser abgegolten als mit der Grouperversionen der Vorjahre, die effektiv entstandenen Kosten werden aber auch mit dieser Version noch nicht vollständig gedeckt. Das Stadtspital Waid wird sich deshalb auch weiterhin dafür einsetzen, dass in Zukunft diese Aufwendungen sowohl über Anpassungen am Fall-Grouper als auch über eine höhere Baserate für die Untersuchungen und Behandlungen in der Klinik für Akutgeriatrie ausreichend abgegolten werden.

Die Zahl der stationären Eintritte in der Produktgruppe 1 liegt im ersten Trimester geringfügig unter der geplanten Zahl. Da der Casemix-Index der im ersten Trimester stationär behandelten Patientinnen und Patienten über dem geplanten Index liegt und die Anzahl Untersuchungen/Behandlungen und Fälle in der Produktgruppe 2 die geplanten Zahlen überschreiten, ist zum heutigen Zeitpunkt davon auszugehen, dass das Globalbudget 2015 Ende Jahr nicht überschritten wird.

**Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:******Anzahl Patientinnen und Patienten und Pfl egetage***

Im 1. Trimester 2015 sind 3'100 Patientinnen und Patienten stationär ins Stadtspital Waid eingetreten. Hochgerechnet ergibt dies eine Anzahl Eintritte für das Jahr 2015 von 9'300. Geplant waren 9'520 Eintritte. Die Zahl der Pfl egetage im ersten Trimester 2015 beträgt 28'818. Hochgerechnet ergibt dies eine Gesamtzahl Pfl egetage für das Jahr 2015 von rund 86'500. Geplant wurden 86'000 Pfl egetage. Die hochgerechneten Zahlen zeigen, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer vermutlich wieder etwas ansteigen wird.

80.7% der im ersten Trimester 2015 eingetretenen Patientinnen und Patienten waren allgemeinversichert, 11.2% halbprivat und 8.1% privat. Obwohl im 1. Trimester etwas weniger Patientinnen und Patienten ins Stadtspital Waid eingetreten sind als geplant, war die Auslastung der Bettenstationen und damit auch die Zahl der Pfl egetage in den Monaten Januar bis März höher als vorgesehen. Dies hat seinen Grund darin, dass in diesen Monaten viele Patientinnen und Patienten mit schwereren und komplexeren Erkrankungen aufgenommen wurden als geplant.

***Fallschwere-Index (CMI)***

Für das Jahr 2015 wurde mit einem Fallschwere-Index (CMI) von 1.06 gerechnet. Im 1. Trimester lag der CMI bei 1.09. Dieser hohe CMI ist neben der Veränderung bei der Grouper-Version vor allem auf die schwereren und komplexeren Erkrankungen der Patientinnen und Patienten in den ersten 3 Monaten

zurückzuführen. Der CMI 2015 wird aber voraussichtlich in den nächsten Monaten zurückgehen und Ende Jahr leicht über dem geplanten Index liegen.

*Anzahl Auszubildende (Stellen)*

Die Anzahl der Auszubildenden wird aus heutiger Sicht den geplanten Wert erreichen.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Die voraussichtlich etwas geringere Zahl Eintritte und die damit verbundenen tieferen Erträge werden durch einen höheren CMI kompensiert, so dass das Globalbudget aus heutiger Sicht eingehalten werden kann.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine weiteren Bemerkungen.

**Produktegruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Anzahl Behandlungen/Fälle*

Die Anzahl der ambulanten Untersuchungen und Behandlungen/Fälle in der Produktegruppe 2 liegt etwas über dem Budget. Budgetiert wurden 147'700 Untersuchungen und Behandlungen/Fälle. Diese Zahl wird aus heutiger Sicht im Jahr 2015 leicht überschritten werden.

*Anzahl aufgenommene Patientinnen und Patienten Notfallstation*

Im 1. Trimester wurden 5'261 Patientinnen und Patienten in der Notfallstation aufgenommen. Geplant waren 5'166. Von den 5'261 Patientinnen und Patienten wurden 3'082 (58.6%) ambulant behandelt, 2'179 (41.4%) wurden stationär aufgenommen. Hochgerechnet auf das gesamte Jahr 2015 ergeben sich in der Notfallstation rund 15'800 Eintritte, geplant wurden 15'500 Eintritte.

*Anzahl aufgenommene Patientinnen und Patienten Notfallpraxis*

Im 1. Trimester wurden 2'688 Patientinnen und Patienten in der Notfallpraxis behandelt. Geplant waren 2'600. Hochgerechnet auf das gesamte Jahr 2015 ergeben sich in der Notfallpraxis rund 8'100 Eintritte, geplant wurden 7'800 Eintritte.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Höheren Aufwendungen aufgrund einer grösseren Anzahl Untersuchungen und Behandlungen stehen höhere Erträge gegenüber. Gesamthaft ist mit einer Einhaltung des Globalbudgets zu rechnen.

Die Notfallvorhalteleistungen (das sind die Aufwendungen für die Bereitstellung der Notfallversorgung, denen keine Erträge gegenüber stehen) werden voraussichtlich leichtfügig geringer als budgetiert ausfallen, da die Zahl der in der Notfallstation und Notfallpraxis behandelten Patientinnen und Patienten gegenüber dem Budget etwas grösser ist.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine weiteren Bemerkungen.

**Produktegruppe 3: Nebenbetriebe**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Umsatz Cafeteria mit Kiosk*

Der Umsatz in der Cafeteria liegt im 1. Trimester etwas unter dem geplanten Umsatz. Es wird aber davon ausgegangen, dass Ende Jahr der geplante Umsatz erreicht wird.

*Anzahl bewirtschaftete Parkplätze*

Die Anzahl der bewirtschafteten Parkplätze entspricht der geplanten Anzahl.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der geplante Aufwandüberschuss in der Produktegruppe 3 wird mutmasslich nicht überschritten.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine weiteren Bemerkungen.

**Anträge**

Keine Anträge.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2015)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3035 Stadtspital Triemli**

**Gesamtbetrieb**

In den ersten 4 Monaten des laufenden Jahres sind die stationären Austritte gegenüber der Vorjahresperiode um über 4.5% und die ambulanten Leistungen um etwa 3.0% gestiegen. Hochgerechnet auf das gesamte Geschäftsjahr wird mit einem Mehrertrag bei den medizinischen Leistungen - gegenüber dem Vorjahr - von 2.0% gerechnet.

Auf der Aufwandseite konnten von den 48 bewilligten Stellen per Ende April über 15 angestellt werden und die Spitalleitung ist zuversichtlich, die restlichen Stellen bis Ende Jahr mit qualifiziertem Personal zu besetzen.

Gemäss Hochrechnung entwickeln sich die Personalaufwände leicht über Budget. Dies kann mit dem anhaltend grossen Fachkräftemangel und der damit verbundenen Fluktuation begründet werden. Auch der medizinische Bedarf (Medikamente, Implantate, usw.) ist aufgrund des Wachstums in den hochspezialisierten Bereichen leicht über Budget. Ein Einspareffekt dank des tiefen Euro-Kurses ist noch nicht spürbar.

Die grösste Unsicherheit dieser 1. Hochrechnung 2015 betrifft die Abschreibungen. Die Teilbetriebnahme der Energie- und Medienversorgung ist bereits im 2014 erfolgt. Da es äusserst schwierig ist, eine Teilabrechnung auf Investitionsprojekten zu erstellen, muss in Absprache mit der Revision ein Weg gefunden werden, die ordentlichen Abschreibungen auf der Wärmeversorgung abzuschätzen und rekolekonform zu verbuchen.

Aufgrund der Erkenntnisse der ersten Hochrechnung geht das Stadtspital Triemli davon aus, ein positives Ergebnis zu erwirtschaften. Das Budget 2015 von Fr. 3.7 Mio. (Ertragsüberschuss) liegt in Reichweite.

**Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***Anzahl Patientinnen und Patienten und Pflage tage*

Im 1. Trimester 2015 sind 8'155 Patientinnen und Patienten (inkl. gesunde Säuglinge) im Stadtspital Triemli stationär ausgetreten (ohne Fallzusammenlegungen). Der hochgerechnete Wert für das Jahr 2015 liegt bei über 24'500, was einer Zunahme von beinahe 600 Austritten gegenüber dem Vorjahr und rund 500 gegenüber dem Planwert 2015 (24'000) entspricht. Die Anzahl der registrierten Wiedereintritte innerhalb von 18 Tagen, die zu Fallzusammenlegungen führen, liegt ganz leicht über dem Vorjahresniveau und ist vergleichbar mit anderen Spitälern.

Mit einer Zunahme von rund 16.0% (Hochrechnung für das Gesamtjahr 2015) ist das Wachstum der Austritte in der Herzchirurgie am grössten. Zugelegt haben ausserdem die Innere Medizin (+10.1%), die Pädiatrie (+9.9%), die Ophthalmologie (+9.2%) und die Radioonkologie (+8.3%). Rückgänge sind bei den Austritten in der Geburtshilfe (-6.7%) und der Rheumatologie (-3.5%) prognostiziert.

Die durchschnittliche Verweildauer von 5.7 Tagen bewegt sich auf Vorjahresniveau. Die prognostizierte Anzahl Pflage tage erhöht sich damit analog zum erwarteten Anstieg der stationären Austritte (ca. 2.5%).

*Fallschwere-Index (CMI)*

Es wird erwartet, dass der CMI aufgrund des DRG Katalogs 2015 um 0.5% gegenüber dem Vorjahr sinken wird. Der budgetierte CMI von 1.104 wird aufgrund der codierten Fälle des 1. Trimesters voraussichtlich um etwa 0.0148 nicht erreicht.

*Anzahl Auszubildende (Stellen)*

Die Anzahl Auszubildende wird voraussichtlich erreicht.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der SWISS DRG-Katalog Version 2015 vergütet die stationären Leistungen im Schnitt um 0.5% schlechter als im Jahr 2014. Das Stadtspital Triemli rechnet für das Jahr 2015 mit einer Steigerung der stationären Leistungen von 2%. Die budgetierten Erträge werden aus heutiger Sicht nicht ganz erreicht. Um das budgetierte Ergebnis zu sichern, sind weitere Effizienzsteigerungsmassnahmen erforderlich.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine Bemerkungen zu den Kennzahlen.

Mit dem Globalbudget 2016 wird das Stadtspital Triemli eine Anpassung der Bezeichnung des Produktes 1.3 beantragen. Da in diesem Produkt keine Rehabilitation mehr angeboten wird, soll das Produkt 1.3 neu mit «Rheumatologie» anstatt mit «Rheumatologie und Rehabilitation» bezeichnet werden.

**Produktegruppe 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Aus heutiger Sicht werden alle Vorgaben erreicht. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass der Anteil der notfallmässigen Eintritte überproportional zugenommen hat. Aufgrund der ersten vier Monate gehören die Kardiologie und die internistischen Notfälle zu den grössten Wachstumsträgern.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der Einfluss des neuen ambulanten Tarifkatalogs, der auf den 1. Oktober 2014 eingeführt wurde, ist beachtlich. Wurden doch in vielen Fachgebieten die Technischen-Leistungen um 8% gekürzt. Das Stadtspital Triemli geht davon aus, dass durch diesen neuen Katalog Erträge in der Grössenordnung von etwa Fr. 3 Mio. wegfallen werden. Dies entspricht einer Ertragsreduktion von rund 3%, die zum Zeitpunkt der Budgeterstellung noch nicht bekannt war. Trotz dieser Umstände konnten die ambulanten Leistungen in den ersten vier Monaten gegenüber dem Vorjahr um beinahe 3% gesteigert werden. Die ärztlichen Leistungen sind dabei um über 6% und die technischen um 1.5% gestiegen. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass das Ergebnis wie budgetiert erreicht wird.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine Bemerkungen zu den Kennzahlen.

Mit dem Globalbudget 2016 wird das Stadtspital Triemli Änderungen in der Definition der Produkte 2.4 und 2.8 beantragen. Die Untersuchungen der Nuklearmedizin (etwa 5'000 Untersuchungen) werden neu dem Produkt 2.8 anstatt dem Produkte 2.4 zugeordnet. In der Folge wird das Produkt 2.4 neu mit «Radio-Onkologie» anstatt mit «Radio-Onkologie und Nuklearmedizin» bezeichnet und das Produkt 2.8 erhält neu den Namen «Radiologie und Nuklearmedizin» anstatt «Radiologie».

**Produktegruppe 3: Nebenbetriebe**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgaben werden aus heutiger Sicht eingehalten.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Budget 2015 wird aus heutiger Sicht erreicht.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine weiteren Bemerkungen.

**Anträge**

Keine Anträge.





# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2015)

---

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3525 Geomatik + Vermessung**

**Gesamtbetrieb**

Die Personalkosten liegen in den ersten vier Monaten bei 95.3 %, die Einnahmen bei 90.1 %, die Sach- und IT-Kosten bei 77.9 % des Budgets.

Eine Prognose der REMO-Zahlen per Ende Jahr lässt darauf schliessen, dass nach dem heutigen Wissensstand die Kreditvorgabe eingehalten werden kann.

**Produktegruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Insgesamt sollte nach dem heutigen Wissensstand die Kreditvorgabe und damit zusammenhängend die Steuerungsvorgaben „Kostendeckungsgrad“, „Nettoaufwand Produkt 1.2“ und „Nettoaufwand 1.7“ eingehalten werden können. Über die Steuerungsvorgabe „Qualität der Geodateninfrastruktur“ kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage gemacht werden.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Kosten liegen momentan leicht unter dem Budget (Personal 94.3 %, Sach- und IT-Kosten bei ca. 81.1 %), während dem die Einnahmen bei 99.7 % gegenüber dem Budget liegen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Kennzahl zur Nachführungsfrist der amtlichen Vermessung (vgl. Produkt 1.1, Nachführung der amtlichen Vermessung) liegt momentan bei ca. 13 Monaten. Die gesetzliche Frist kann momentan noch nicht eingehalten werden. Es werden Anstrengungen unternommen, um diese Frist auf 12 Monate zu verkürzen.

**Produktegruppe 2: Reprötechnische Erzeugnisse*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Gemäss heutigem Wissensstand wird die Kreditvorgabe knapp nicht eingehalten werden können. Der geplante Kostendeckungsgrad von 95 % wird voraussichtlich nicht erreicht. Über die Steuerungsvorgabe „Kundenzufriedenheit“ kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage gemacht werden.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Kosten liegen momentan unter dem Budget (Personal bei 101.2% Sach- und IT-Kosten bei 69.0%), während dem die Einnahmen zurzeit 19.1 % unter dem Budget liegen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Der geplante Kostendeckungsgrad von 97 % des Produktes Druckerzeugnisse wird nach dem heutigen Wissensstand nicht eingehalten werden können.

**Anträge**

Keine Anträge.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2015)

---

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3570 Grün Stadt Zürich**

**Gesamtbetrieb**

Grün Stadt Zürich wird, unter Berücksichtigung der vorliegenden Erkenntnisse und der zum heutigen Zeitpunkt bekannten Aktivitäten für das laufende Jahr, die finanziellen Vorgaben für das Globalbudget 2015 einhalten.

**Produktegruppe 1: Naturverständnis und -förderung****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Keine Bemerkungen zu den Steuerungsvorgaben.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Keine Bemerkungen zur Finanzlage.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***Bildung und Erlebnis (Produkt 1.1)*

Am 12. Mai 2015 wird das Bildungszentrum in der Stadtgärtnerei eröffnet.

*Ausstellungen (Produkt 1.2)*

In der Stadtgärtnerei wird die Kennzahl «Anzahl Besuchende» dieses Jahr voraussichtlich überschritten. Dies zeigen die aktuellen Zahlen der Besucherzählung.

Gleichzeitig mit der Eröffnung des Bildungszentrums wird am 12. Mai 2015 die Schwerpunktausstellung «Aufgetischt» zum Thema städtisches Gärtnern eröffnet.

Keine Bemerkungen zu den weiteren Produkten.

**Produktegruppe 2: Natur- und Freiräume****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Keine Bemerkungen zu den Steuerungsvorgaben.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Investitionsrechnung: Der aktuelle Budgetbedarf 2015 liegt gemäss Erwartungsrechnung von Ende März unter dem bewilligten Budget. Der Minderbedarf von rund 4 Millionen Franken ergibt sich aus terminlichen Verzögerungen in den Sammelkonten für Parkanlagen und Schulgrün, sowie Terminverschiebung der IMMO (Immobilien Stadt Zürich) für Sanierungsarbeiten im Schulhaus Buhn, der terminlichen Verzögerung im Projekt Kleinartenareal Dunkelhölzli und aufgrund eines längeren Bewilligungsverfahrens für die Sanierung des Gfellerhofs.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine Bemerkungen zu den Kennzahlen.

**Produktegruppe 3: Flächen- und Gebäudemanagement****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Keine Bemerkungen zu den Steuerungsvorgaben.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Keine Bemerkungen zur Finanzlage.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine Bemerkungen zu den Kennzahlen.

#### **Produktegruppe 4: Naturprodukte**

##### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Infolge der Mindererlöse bei den forstlichen Produkten wird gemäss dem heutigen Wissensstand der Kostendeckungsgrad von 52.6 % auf etwa 51.4 % absinken.

##### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Gemäss dem heutigen Wissensstand wird mit rund Fr. 100 000 Mindererlös bei den Verkäufen von forstlichen Produkten gerechnet.

##### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

###### *Forstliche Produkte (Produkt 4.1)*

Der Holzmarkt ist seit Februar (Euro-Kurs) stark unter Druck. Die Erlöse sind unter Budget. Im Weiteren blieb der Energieholzverbrauch beim Triemlispital unter den Erwartungen (Gründe: Erstes Betriebsjahr, zahlreiche Betriebsausfälle sowie ein relativ warmer Winter). Auf der Erlösseite wird durch diese beiden Vorkommnisse eine Einbusse von rund Fr. 100 000 erwartet, was auch den Kostendeckungsgrad negativ beeinflussen wird.

Keine Bemerkungen zu den weiteren Produkten.

#### **Produktegruppe 5: Dienstleistungen**

##### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Keine Bemerkungen zu den Steuerungsvorgaben.

##### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Keine Bemerkungen zur Finanzlage.

##### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine Bemerkungen zu den Kennzahlen.

#### **Anträge**

Keine Anträge.



# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2015)

---

**Departement der Industriellen Betriebe**

**4530 Elektrizitätswerk**

**Gesamtbetrieb**

Die Gewinnablieferung an die Stadtkasse beträgt wie budgetiert 60,0 Mio. Franken. Dank den erwarteten Resultatverbesserungen der Produktgruppen wird sich voraussichtlich die budgetierte Reserveeinlage um 3,5 Mio. Franken auf 9,9 Mio. Franken erhöhen. Die Investitionen werden gesamthaft rund 13,0 Mio. Franken unter dem Budgetwert von 194,0 Mio. Franken erwartet.

Die europäischen Energiepreise zeigen auch im Jahr 2015 weiterhin eine sinkende Tendenz. Die Aufhebung des Euromindestkurses durch die Nationalbank führte zu einer weiteren Preissenkung der Energiepreise in der Schweiz. Die Energiemarktpreise werden an den europäischen Börsen in Euro festgelegt, weshalb sich die Aufhebung des Euromindestkurses direkt auf den Energiepreis auswirkte.

Per 05.01.2015 wurden die Aktien der ewz Übertragungsnetz AG der swissgrid ag übergeben. ewz hält durch diese Übertragung neu rund 9% der Aktien der swissgrid ag.

Am 20.01.2015 erwarb ewz über die ewz (Deutschland) GmbH 51% an einem Windparkportfolio mit 29 Windkraftanlagen in Schweden. Per Ende März 2015 waren bereits alle Windkraftanlagen am Netz und produzierten Energie.

**Produktgruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die budgetierten Steuerungsvorgaben dieser Produktgruppe werden voraussichtlich eingehalten.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis wird rund 15,2 Mio. Franken besser als budgetiert erwartet. Der Hauptgrund für diese Resultatverbesserung sind tiefere Energiebeschaffungskosten.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Gegenüber dem Budget 2015 erhöhen sich die Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden um rund 200 GWh. Die Energielieferungen an Kundinnen und Kunden in der Grundversorgung verringern sich entsprechend (Produktgruppe 3).

**Produktgruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aufgrund einer zurückgegangenen Nachfrage nach Herkunftsnachweisen Wind wird die Steuerungsvorgabe „Abweichung zu geplanter Produktion in %“ den Budgetwert nicht erreichen. Es wird eine Abweichung von 23% anstelle der budgetierten 10% erwartet.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis wird rund 4,3 Mio. Franken schlechter als budgetiert erwartet. Es handelt sich dabei nicht um Mehrkosten sondern um Kostenverschiebungen gegenüber dem Budget zwischen der Produktgruppe 1 und der Produktgruppe 2.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

**Produktgruppe 3: Netzbetrieb*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Der prozentuale Anteil gelieferter Energiemenge mit Effizienzbonus wird mit 36.4% rund 1.3% höher als budgetiert erwartet. Die übrigen Steuerungsvorgaben werden analog Budget erwartet.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis wird rund 17,1 Mio. Franken besser als budgetiert erwartet. Es werden tiefere Kosten für die Material und Fremdleistungen und tiefere Abschreibungsaufwände gegenüber den Budgetwerten erwartet.



**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktegruppe 4: Abgaben und Leistungen**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Sämtliche Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten werden.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Es wird eine Unterdeckung des Tarifs Abgaben und Leistungen von 4,6 Mio. Franken erwartet. Zusammen mit der Unterdeckung aus den Jahren 2013 und 2014 betragen die Deckungsdifferenzen voraussichtlich per Ende 2015 9,8 Mio. Franken. Diese Deckungsdifferenzen müssen bei den zukünftigen Tarifikalkulationen berücksichtigt werden. Die Abgrenzung der Unterdeckung führt dazu, dass in dieser Produktegruppe keine Budgetabweichung entsteht.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktegruppe 5: Energiedienstleistungen**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgabe "Anzahl Anlagen" wird aufgrund stärkerer Investitionstätigkeit im Jahr 2015 um 7 Anlagen höher ausfallen als budgetiert (Budgetwert 230). Die übrigen Steuerungsvorgaben werden analog Budget erwartet.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Finanzergebnis wird rund 0,4 Mio. Franken besser als budgetiert erwartet. Höhere Umsätze aufgrund höherer Anzahl Anlagen verbessern das Resultat.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktegruppe 6: Telecom**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgabe „Anzahl anschlussbereite Haushalte“ wird voraussichtlich um rund 27'000 anschlussbereiter Haushalte höher ausfallen als budgetiert. Der Grund dafür ist, dass von der Swisscom mehr Nutzungseinheiten als ursprünglich budgetiert übernommen werden können.

Der Kundenzuwachs auf dem Glasfasernetz führt dazu, dass sich die Steuerungsvorgabe „Anzahl Störungseinsätze pro Jahr“ um 1'000 Einsätze gegenüber Budget erhöht.

Die Steuerungsvorgabe „Unterzeichnete Leitungsanschlussverträge (LAV)“ erhöht sich voraussichtlich um zusätzliche 980 Leistungsanschlussverträge auf 24'055.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das Finanzergebnis wird aufgrund der Abschreibungen rund 4,3 Mio. Franken schlechter als budgetiert erwartet. Die veränderte Bauweise gegenüber dem ersten Leistungsauftrag (Nachrüsten 1 Fasermodell auf 4 Fasermodell) führt zu Doppelaufwendungen, welche teilweise abgeschrieben werden.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktegruppe 7: Management, Finanzen und Services**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die übrigen Steuerungsvorgaben werden analog Budget erwartet.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

ewz wird gemäss Budget 60,0 Mio. Franken an die Stadtkasse abliefern. Der Differenzbetrag wird durch Einlage oder Entnahmen aus den Reserven in dieser Produktegruppe abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den Produktegruppen 1 bis 6 zu einer Verschlechterung des Ergebnisses in der Produktegruppe 7 in der gleichen Höhe. Die Reserveeinlage wird aufgrund der erwarteten Ergebnisverbesserung rund 3,5 Mio. Franken besser als budgetiert ausfallen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2015)

---

**Schul- und Sportdepartement**

**5070 Sportamt**

**Gesamtbetrieb**

Das erste Trimester ist für viele Produkte des Sportamtes noch wenig aussagekräftig, da für viele Sportarten der Vollbetrieb erst im April oder Mai beginnt (Outdoor-Sportarten und Freibäder). Der Verlauf des ersten Trimesters entspricht insgesamt den Erwartungen.

**Produktegruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgaben dürften sich - soweit sich bereits Aussagen machen lassen - im Rahmen des Budgets entwickeln.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der Nettoaufwand bewegt sich im Rahmen des Budgets.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgaben dürften sich - soweit sich bereits Aussagen machen lassen - im Rahmen des Budgets entwickeln.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der Nettoaufwand fällt eventuell etwas höher aus als budgetiert. Aufgrund einer erst nach Erstellung des Budgets erfolgten Reorganisation wurden zwei Stellen in die Abteilung Sportförderung und Beratung verlegt. Das hat zur Folge, dass Personalaufwendungen (in Zusammenhang mit Sportförderungsaufgaben) von gut Fr. 200 000.– neu der Produktegruppe 2 belastet werden. Für das Sportamt als Ganzes ist diese Verlagerung von Personal(kosten) saldoneutral. Der Mehraufwand in der Produktegruppe 2 beim Personal wird allenfalls jedoch durch einen tieferen Nettoaufwand bei den freiwilligen Sportkursen sowie Feriensportkursen und Ferienlagern für Jugendliche sowie tiefere Förderungsbeiträge an Sportorganisationen kompensiert.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Aufgrund des kantonalen Lehrpersonalgesetzes müssen ab Schuljahr 2015/16 Lehrpersonen mit einem Pensum von weniger als 10 Wochenlektionen sowie Fachlehrpersonen, die bisher bei der Stadt angestellt waren, beim Kanton angestellt werden. Eine erste provisorische Berechnung der daraus entstehenden Mehrkosten konnte erst nach Erstellung des Budgets gemacht werden und hat zur Folge, dass die eingesetzten Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1) voraussichtlich rund Fr. 100 000.– höher ausfallen werden als budgetiert.

Die Kantonalisierung der Lehrpersonen für den Schwimmunterricht führt dazu, dass neu der Lohn durch den Kanton ausgerichtet wird. Das Sportamt hat dafür den Kanton zu entschädigen. Gegenüber dem Budget wird es dadurch zu einer Verschiebung von Aufwendungen zwischen Personalaufwand und Aufwand für Entschädigungen an Gemeinwesen kommen.

Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich - soweit sich bereits Aussagen machen lassen - im Rahmen des Budgets entwickeln.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Die in dieser Produktegruppe anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet, d.h. der Nettoaufwand in der Rechnung des Sportamtes ist immer 0.

Die Abgeltung durch das Schulamt wird wegen der Kantonalisierung der Lehrpersonen mit einem Pensum von weniger als 10 Wochenlektionen sowie Fachlehrpersonen voraussichtlich rund Fr. 100 000.– höher ausfallen als budgetiert.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktegruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgaben dürften sich - soweit diesbezüglich bereits Aussagen gemacht werden können - im Rahmen des Budgets entwickeln.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Nettoaufwand bewegt sich im Rahmen des Budgets.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Anträge**

Keine.

